

**DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE
BESETZTEN NORWEGISCHEN GEBIETE**

OSLO, DEN 17. Mai 1944

FERNRUF
1 0 2 0 0
Dr. Bl/Hö

BANKKONTEN:
NORGES BANK, OSLO 353
REICHSBANK-GIRO-KONTO, BERLIN 1525
POSTSCHECKKONTO, BERLIN 177

GESCHÄFTSZEICHEN
(IN DER ANTWORT ANZUGEBEN)

17.5
[Handwritten signature]

[Faint handwritten text]

Dem Herrn Reichskommissar zur Vorlage.

über Herrn Senator O t t e

17.5
[Handwritten signature]

Betr.: Koppelung des Arbeitseinsatzes mit der Herausgabe von
Lebensmittelkarten

Nach einer Besprechung, die heute unter dem Vorsitz von Herrn Senator Otte stattgefunden hat, ergibt sich, dass für die Herausgabe der Lebensmittelkarten für die nächste Periode nicht genügend Zeit zur Verfügung steht, wenn gleichzeitig die Arbeiten für den Arbeitseinsatz der Jahrgänge 21/22/23 durchgeführt werden sollen.

Die Vorbereitung der Herausgabe der Lebensmittelkarten für die nächste Periode erfordert bei den Rationierungskontoren einen Zeitraum von 3 Wochen. Die Techniker der Lebensmittelkartenausgabe berechnen, dass für die zusätzlichen Arbeiten, die bei der vorgesehenen Koppelung notwendig gewesen wären, weitere 8 Tage hätten zur Verfügung stehen müssen. Das hätte bedeutet, dass man die Entscheidung über die vorgesehene Koppelung bereits am 22. April hätte fassen müssen. Dies hängt damit zusammen, dass die Ausgabe der Lebensmittelkarten in der Zeit vom 17. bis zum 27. Mai stattfinden muss, um den Anschluss an die nächste Periode fristgerecht zu erreichen.

Würde man am Ende der vergangenen Woche den Befehl gegeben haben, die Koppelung gleichwohl durchzuführen, so würde dies

bedeutet haben, dass mehrere Hunderttausend Menschen die Lebensmittelkarten mit einer Verspätung von 10 - 12 Tagen erhalten hätten und dass darüber hinaus die Lebensmittelkartenausgabe im übrigen beeinträchtigt worden wäre.

Praktisch hat sich in der Vorbereitung der Massnahme folgende abgespielt :

Ministerpräsident Quisling hat am 4.5. dem Minister Lippestad Anweisung gegeben, wie bekannt zu verfahren und die notwendigen Massnahmen herbeizuführen. Am gleichen Tage hat Lippestad an Minister Blehr einen entsprechenden Brief geschrieben. Dieser Brief ist am 6.5. dem Wirtschaftsrat Ljungberg zugegangen. Ljungberg hat den Fehler gemacht, den Vorgang dem Kontorchef Hestnes, der bei Direktor Schei neuerdings eingesetzt ist, unter bewusster Ausschaltung von Schei zur Bearbeitung zu übergeben. Hestnes hat sich noch am 6.5. mit Direktor Gulberg vom Arbeitsdirektorat zusammengesetzt, und es sind dann während 3 Tagen Besprechungen geführt worden. Am 9.5. hat darauf eine abschliessende Besprechung zwischen Hestnes und Gulberg stattgefunden, die am 10.5. zu einem Brief des Ministers Blehr an Minister Lippestad geführt hat. In diesem war zum Ausdruck gebracht, dass die vorgesehenen Massnahmen nicht durchgeführt werden könnten ohne die oben bereits erwähnten Konsequenzen hinsichtlich der Verspätung der Kartenherausgabe.

Bevor dieser Brief an Minister Lippestad gelangte, nämlich um 15 Uhr nachmittags am 10.5., hat Direktor Gulberg vom Arbeitsdirektorat an den Kontorchef Hestnes vom Wirtschaftsdepartement telefonisch eine Erklärung abgegeben, wonach auf Grund der Besprechungen das Arbeitsdirektorat von der Koppelung der beiden Massnahmen Abstand nehmen wolle. Da Gulberg eine solche Erklärung nicht von sich aus geben konnte, muss angenommen werden, dass er sie im Einvernehmen oder im Auftrage des Ministers Lippestad abgegeben hat.

Am 11.5. hat bei Ihnen, Herr Reichskommissar, mit Herrn Senator Otte eine einschlägige Besprechung stattgefunden, in der Sie sich für die Durchführung der Massnahme ausgesprochen haben. Dabei ist für die Verkündung der Koppelung der 18.5. festgelegt worden. Senator Otte hat Gauobmann Johlitz angewiesen, Dr. Blankenagel zu unterrichten. Dies ist am 12.5. vormittags erfolgt. Bei dieser Gelegenheit erfuhr Dr. Blankenagel zum erstemal von dem Tatbestand überhaupt. Dies liegt daran, dass Wirtschaftsrat Ljungberg, statt Direktor Schei einzuschalten, Kontorchef Nestnes beauftragt hatte.

Am Nachmittag des gleichen Tages hat Dr. Blankenagel nach kurzer Vorbesprechung mit Direktor Schei und in Kenntnis der Tatsache, dass die Vorbereitung von Kartenausgaben durchweg 3 Wochen dauert, Senator Otte auf die technischen Schwierigkeiten des vorgesehenen Verfahrens hingewiesen. Am 13.5. hat dann vormittags eine Besprechung unter Teilnahme von Gauobmann Johlitz, Dr. Blankenagel, Direktor Gulberg und Direktor Schei stattgefunden. Hierbei wurde der Versuch unternommen, die Massnahmen trotz der Bedenken wenigstens in den hauptsächlichsten Städten durchzuführen. Das Ergebnis der Besprechung wurde von Direktor Schei gleich nach seiner Rückkehr Minister Blehr vorgetragen. Blehr setzte seine Entscheidung für Montag, den 15.5., fest. Zwischen durch, nämlich am Sonntag, hatten Besprechungen zwischen den Sachverständigen im Rationierungskontor Oslo und dem zuständigen Kontorchef des Wirtschaftsdepartements stattgefunden. Sie ergaben das zu Eingang dieser Vorlage aufgeweisigte Ergebnis, das den Minister Blehr veranlasste, neuerdings Minister Lippestad eine ablehnende Stellungnahme zu geben. Am 16.5. hat dann noch eine Unterredung zwischen den Ministern Blehr und Lippestad stattgefunden, die von Obersturmbannführer Heumann vorgeschlagen worden war. Bei dieser Gelegenheit hat Minister Blehr seine Gesichtspunkte entwickelt, die dazu geführt haben, dass Minister Lippestad von seinem Vorhaben Abstand genommen hat, weil auch er glaubte, es nicht vertreten zu können, wenn eine so grosse Anzahl Norweger für einen so langen Zeitraum ohne Lebensmittelkarten und damit ohne Einkaufsmöglichkeiten dastehen würden.

Am 16.5. nachmittags um 16¹⁵ Uhr wurde Gauobmann Johlitz von Minister Lippestad diese Nachricht persönlich überbracht. Daraufhin haben Gauobmann Johlitz und Dr. Blankenagel Senator Otte aufgesucht und ihm Mitteilung hiervon gemacht, worauf die heutige Besprechung bei Herrn Senator Otte mit den technischen Sachverständigen stattfand, die zu Eingang der Vorlage in ihrem Ergebnis vorweggenommen wurde.

Die Fehler, die vorliegen, liegen einmal darin, dass im Augenblick der Entscheidung über die Koppelung die hieran beteiligten norwegischen Stellen sich über das Ausmass der notwendigen Vorarbeiten nicht klar waren.

Sodann haben die beiden Departements das Reichskommissariat erst verständigt, als die Schwierigkeiten auftauchten. Dr. Blankenagel, der vor allen Dingen frühzeitig hätte unterrichtet werden müssen, erfuhr von alledem als Letzter.

Schliesslich hat besonders dazu beigetragen die Tatsache, dass Ljungberg den erst seit 3 Wochen im Wirtschaftsdepartement tätigen Hestnes mit einer so wichtigen Aufgabe betraut hat, da er sachlich nicht im geringsten gewachsen sein konnte.

Die telefonisch erklärte Absage des Direktors Gulberg vom 10.5. um 15 Uhr an Kontorchef Hestnes ist uns erst heute in der Besprechung durch Unterlagen von Direktor Schei bekannt geworden.

I. A.

Johlitz

I. A.

Dr. Blankenagel